



| LINKE SPALTE

Etwas Abschied

Wenn im tgm-Team ein neues Gesicht auftaucht, womöglich gleich aktiv mitarbeitet, so ist das immer ein beruhigendes Gefühl, dass alles weitergehen wird. Im Jahr 2010 wird die tgm dann schon 120 erfolgreiche Jahre hinter sich haben. Ich erinnere mich an meine ersten tgm-Kontakte. Zuerst sah ich tgm-Arbeiten in einer der in den fünfziger Jahren üblichen Typo-Beilagen in der Zeitschrift »Der Druckspiegel«. Aber der direkte Kontakt kam dann erst viel später in München, wo ich im Gegensatz zur etwas ermüdeten Berliner Typographischen Gesellschaft eine voll aktive, aber für mich etwas geschlossener wirkende tgm fand. Hans Lehnacker holte mich zum ersten Seminar, das ich gleich halten durfte: Herstellung heute.

Die eigentliche aktive Zeit im Vorstand begann dann 1991 mit der Gestaltung des Jahresprogramms. Kurz danach sah ich mich als zweiten Vorsitzenden, von Philipp Luidl eingeladen. Zuvor hatte ich ab und zu etwas für die tgm vorgeschlagen, was meistens mit nettem Dank abgelehnt oder mit »Statisten« doch noch realisiert wurde. In der Zeit als Zweiter träumte ich von einer tgm der Zukunft. Das führte dann auf Empfehlung von Günter Gerhard Lange zu einem »Zukunftspaper«. Die Folge war, dass ich in einer leider etwas spektakulären Jahreshauptversammlung zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Jetzt werden es elf Jahre. Und da ich immer für krumme Zahlen bin, darf ich da etwas zurückblicken:

Die ehrgeizigen Pläne entstanden in einer wirtschaftlich noch guten Zeit. Es war aber klar, dass sich die grafische und die Medien-Industrie kräftig ändern wird. Und auf diese zu erwartenden Tendenzen wollten wir eingehen, jedoch kritisch und mit hoher Qualität unserer Veranstaltungen. Der bereits von mir begonnene Umbau der Fortbildungsveranstaltungen weitete sich von Abendkursen zu wirkungsvollen Wochenendseminaren. Bald schon konnten wir die ersten Symposien

veranstalten. Der erfolgreiche Weg der jährlichen zehn Vorträge ist vielen tgm-Mitgliedern und Besuchern vielleicht bekannt. Zum Glück hatte ich in den ersten Jahren tgm-erfahrene »Mitstreiter« wie Yvonne Schwemer-Scheddin, Günter Gerhard Lange, um nur die einflussreichsten zu nennen. Mir war die Qualität der Referenten äußerst wichtig, ich wollte dabei kein Risiko eingehen. Die Jahresthemen sollten streng genommen werden, die Themen mussten passen. Das machte natürlich viel mehr Arbeit. Und oft fühlte ich mich etwas einsam, nämlich dann, wenn ich wieder einmal etwas selbst machen durfte, was eigentlich ein anderer im Team machen sollte. Verständnis hatte ich leider für solche Absagen fast immer.

An die Stelle der früheren Referate traten jetzt verantwortliche Teams. Es war nicht immer leicht, solche qualifizierten Teams zusammenzubringen. Aber es entstand immer mehr ein sehr freundschaftlicher Umgang untereinander, was ja viel Spaß macht, wenn es sich wie hier um hochqualifizierte Fachleute und liebe Menschen handelt.

Dazwischen kam die Aufgabe hinzu, ein neues tgm-Büro einzurichten und dabei gleichzeitig die Tätigkeitsschwerpunkte unserer Mitarbeiterin neu zu definieren. So mutierte das bekannt exakt arbeitende Sekretariat der tgm mit der jahrzehntelangen vertrauenswürdigen Gerda Heitzer dann mit Susanne Gaßner zu einem tgm-Büro mit starkem Anteil an Öffentlichkeitsarbeit.

Heute ist die tgm »gut aufgestellt«, könnte man modisch sagen. Trotz vor allem altersbedingtem Mitgliederschwund (wie bei allen Vereinen) sind unsere Vorträge im Gasteig, im Literaturhaus und in der Prantkschule hervorragend besucht, fast alle Seminare finden statt – manche mehrfach. Es gibt wieder Studienreisen, Exkursionen, Bücher und Symposien.

Ein guter Zeitpunkt um das weiterhin unbezahlte Ehrenamt des Ersten Vorsitzenden zu verlassen und in Zukunft

»nur« noch am Programm der tgm mitzuarbeiten. Ich danke Ihnen als tgm-Mitglieder für Ihre Treue, Kritik und vor allem die Unterstützung und den positiven Zuspruch, den ich erhielt. Als mein Nachfolger stellt sich Boris Kochan im April zur Wahl. Er ist mein Wunschkandidat und ich freue mich auf dann wieder ganz neue Taten und Ereignisse.

Rudolf Paulus Gorbach

| JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2007 der tgm

*Mittwoch, 18. April 2007, 19 Uhr
Aula der Akademie an der
Einsteinstraße (U5), Einsteinstraße 42,
U-Bahn Max-Weber-Platz*

Anträge senden Sie bitte schriftlich bis spätestens 4. April 2007 an die tgm.

Tagesordnung

- Bericht des Vorsitzenden über das Jahr 2005/2006
- Planung 2007/2008 und Ausblick
- Bericht des Schatzmeisters
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Genehmigung des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Entlastung der Rechnungsprüfer
- Ernennung des Wahlausschusses
- Wahl des Vorstands
- Wahl der Rechnungsprüfer
- Vorliegende Anträge
Satzungsänderung §11: Das Mandat des Vorstandes dauert drei Jahre.
- Schlusswort

Alle Mitglieder sind wie immer herzlich eingeladen. Nutzen Sie die Gelegenheit, den Kurs der tgm mitzubestimmen und auf Entscheidungen Einfluss zu nehmen.

Interessierte Nichtmitglieder sind ebenfalls (ohne Stimmrecht) willkommen.

Modelle als »System« einer Buchgestaltung

Walter Pamminer
7. November 2006

Warum fährt eine Quadriga auf einem Gebäude Wiens entlang? Warum scheinen sich Kirchtürme und Fenster beim Blick in die Gassen zu bewegen? – Anhand entsprechender Fotografien wirft der Österreicher Walter Pamminer diese Fragen zu Vortragsbeginn auf – und gibt den zahlreichen Interessierten sogleich die dazu gehörenden Antworten. Standpunkt, Perspektive und vor allem die besondere Sichtweise und Interpretation des Gestalters – stets bestrebt, Dinge neu bzw. anders zu sehen und zu visualisieren – sind die »Phänomene«, welche seine Werke entscheidend beeinflussen.

Die erste vorgestellte Arbeit, ein Katalog für eine Ausstellung moderner Malerei, veranschaulichte sehr gut die Übertragung der Dreidimensionalität des Raumes in das zweidimensionale Seitenlayout. Die Aufteilung der Säle, die Blickrichtungen und Fluchten in den Ausstellungsräumen, wurden direkt in die Buch- und Seitenkonzeption übertragen. Anstatt der konventionellen Seitenabfolge nach Künstlern oder Epochen, zeigt der Katalog ein abwechslungsreiches Nebeneinander der Kunstwerke, welches so in der Ausstellung selbst nicht zu erleben war. Das Layout wird wieder zur Architektur, perspektivische Fluchtlinien zu Ordnungs- und Gestaltungselementen.

Eine anderes Beispiel zeigte eindrucksvoll, wie die konsequente Umsetzung einer Konzeption zum formgebenden Element der Buchgestaltung wurde. Für die Visualisierung des experimentellen Kurzfilms »Deanimated« des österreichischen Filmemachers Martin Arnold wurde die gesamte Zeitleiste des Films horizontal über die Seiten laufend platziert.

Jeweils ein charakteristisches Standbild aus einer Szene mit unveränderter Kameraposition (bzw. von Schnitt zu Schnitt) wurde exakt nach Einstellungslänge auf der »timeline« platziert. Die Abbildungsgröße leitete sich direkt aus der jeweiligen Szenenlänge ab. Das Seitenlayout entstand somit nicht nach einem festgelegtem Bildraster, sondern »automatisiert«, durch die Übertragung der Formel $\text{Szenenlänge} = \text{Abbildungsgröße}$. Dialoge und Musik wurden in ihrer Abfolge zur Zeitleiste typografisch angeordnet, so dass im Ergebnis ein vollständig illustriertes »Drehbuch« entstand, welches man (ausnahmsweise) zu Recht als »Buch zum Film« bezeichnen darf (Springer Verlag, Wien).



Weitere vorgestellte Arbeiten waren die Buchgestaltungen zu: »Freuds verschwundene Nachbarn« (Verlag: Turia + Kant, Wien), Designlandschaft Österreich, 1900–2005 (Birkhäuser Verlag, Basel); »Quart« – Heft für Kultur Tirol (aktuell 9. Ausgabe bei Haymon Verlag, Innsbruck).

Walter Pamminer, der sich selbst als Gestaltungs-Autodidakt bezeichnet, übernimmt bei den Buchprojekten neben der Konzeption auch die (Zitat:) »Supervision«. Die Umsetzungen entstehen meist in Zusammenarbeit mit Grafik-Designern/-innen, Redakteuren, Künstlern.

Die im tgm-Programm beschriebenen theoretischen Ansätze wurden durch die Vorstellung der Arbeiten in einem höchst kurzweiligen und sehr inspirierenden Vortrag anschaulich gemacht. *aj*

Tschicholds frühe Jahre

Günter Bose
7. Dezember 2006

Der letzte Vortrag zum hundertjährigen Jubiläum der Prancchscheule, früher auch bekannt als »Meisterschule für Deutschlands Buchdrucker«, widmete sich dem halben Tschichold, nämlich dem seiner frühen Jahre. Günter Bose, Herausgeber der Gesamtausgabe der Schriften Jan Tschicholds, heute Professor an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, gab in der Aula jener Schule (wo Tschichold selbst gesprochen haben dürfte) einen Abriss der Arbeit und der Wirkung des jungen Tschicholds. Ein sehr spannender und informativer Vortrag. Günter Bose versprach danach, mir das redigierte Manuskript zu schicken, damit ich besser berichten könne. Dies ist leider bis Redaktionsschluss nicht eingetroffen. *rpg*

Produktdesign und Typografie

Axel Thallemer
12. Dezember 2006

Ein Vortrag, wie man ihn bei der tgm noch nicht oft erlebt hat: Der Referent sprach nicht zu seinen Bildern, sondern vor ihnen. Sprachlich brillant und frei vorgetragen, erzählte Thallemer über die Ausgangssituation (er als neuer Leiter

des Studienganges Industrial Design an der Universität für industrielle und künstlerische Gestaltung, Linz, über die neue und zu gestaltende Marke »scionic« des Gestaltungsinstituts), während hinter ihm eine große Anzahl illustrierende Charts durchliefen und, wenn man erst mal das Tempo akzeptiert hatte, seine Aussagen perfekt veranschaulichten. Er schilderte die weltweite Recherche (das Web macht es möglich) der Erscheinungsbilder, Logos und der Positionierung von Gestaltungshochschulen, die Einordnung von Linz, die Ansätze zur Namensgebung und dann die Formfindung für den Schriftzug. Alles als Projektarbeit von Studenten durchgeführt, mit Irrwegen und Verzweigungen, bis – einvernehmlich – eine Lösung gewählt wurde. Auch der Umsetzungsprozess (die Anwendung im Institut) wurde beschrieben, wo man ja als Grafik-Designer aus Erfahrung weiß, dass man Gestaltungsspezialisten wie Buchbinder, Architekten, Fotografen und (seltene Spezies) Industrie-Designer nicht die Finger an Schrift lassen soll. Aber auch diese Ergebnisse überzeugten. Mehr nebenbei erzählte Axel Thallemer noch über seine Erfahrungen als Gastprofessor in China und bot – in einer an den Vortrag anschließenden, ganz und gar nicht gequälten Frageviertelstunde – erhellende Ansichten zum Designer-Nachwuchs, auch hier weltweit. Ein horizontweiterer Abend. *ml*

Systematische Buchgestaltung?

Jost Hochuli
9. Januar 2007

Es ist nicht immer leicht, Autoren für Beiträge zu gewinnen. Auch wenn die Vorträge sehr gut besucht – und wie auch dieser – von hohem Niveau waren. Daher hier (da vom Rezensenten nicht geplant) nur ein kurzer Stimmungsbericht zu Jost Hochulis vor vollbesetzter »Black Box« im Gasteig gehaltenen Vortrag mit Fragezeichen: »Systematische Buchtypografie?«.

Der Referent zeigte an seinen Arbeiten, wie er sich verschiedenen Aufgabenstellungen nähert: mittels in einem ständig präsenten Skizzenbuch festgehaltenen Skribbles, mit Erfahrung bei der Schriftauswahl und vergleichenden Proben oder auch mit in exakte Berechnungen zu Bildgrößen und Rasterfeldern mündenden Überlegungen zur Struktur, z. B. eines Dokumentationsbandes alter Häuser in Basel. Das hinter der (guten) Buchgestaltung ein System steckt und die Kenntnis der »Typografierregeln« und natürlich auch viel Erfahrung, verleugnet Hochuli nicht. Er stellt aber fest, dass all diese Systematik es letzten Endes

nicht ausmacht: Entscheidungshilfe ist immer auch ein »Bauchgefühl« und persönliche Vorlieben des Entwerfers für bestimmte Proportionen oder auch Schrifttypen.

Das sehr professionelle Umfeld im Gasteig wird von unserem Publikum gut angenommen, die tribünenartige Bestuhlung erlaubt Nähe zum Referenten und die Akustik ist auch sehr gut. *ml*

| SEMINARE

Einführung in XML-gestütztes Publizieren

Die tgm veranstaltete aus aktuellem Anlass ein Einführungsseminar zum XML-gestützten Publizieren. Unterstützt wurde dies von der phg in Augsburg, in deren schönen neuen Architektur die tgm schon des öfteren zu Gast sein durfte.

Ähnlicher Wissensstand der acht Teilnehmer war, dass man schon was von XML und dessen Möglichkeiten gehört hatte. Und genau da begann Sebastian Lehnert mit seiner Einführung. Als erstes lernten wir, dass es sich bei XML um eine Möglichkeit der neutralen Datenmodellierung handelt, das heißt, dass alle Auszeichnungen sich auf den Inhalt und nicht auf die Form beziehen. Die Neutralität bezieht ebenso auf die Zeichenkodierung mithilfe von Unicode. Diese Auszeichnungen stehen als Tags im Text. Die Tags wiederum sind – im Gegensatz zu SGML und HTML – nicht vorgegeben, sondern müssen zusammen mit ihrer Struktur vom Anwender für den jeweilige Zweck angepasst bzw. geschaffen werden. Für verschiedene Zwecke gibt es allerdings auch fertige Strukturen.

Einen umfassenden Überblick erhielten wir dann über verschiedene Texteditoren, mit denen sich XML-Dateien leicht und übersichtlich erzeugen lassen; über die Strukturierung von XML; über den Unterschied zwischen »wohlgeformten« (die alle XML-Regeln einhalten) und »validen« (die darüber vom Nutzer festgelegten Regeln entsprechen) XML-Daten; über die Unterschiede von Document Type Definition und XML-Schema. Und dann kam ein wenig Praxis. An deren Anfang steht im Alltag die Projektplanung: Woher kommen die Daten, wie sind sie strukturiert, welche Medien mit welchen Text- und Auszeichnungsarten wird es geben, denn: Was jetzt nicht ausgezeichnet wird, kann später nicht speziell angesprochen werden.

Bei der praktischen Arbeit mit InDesign zeigte sich, dass nicht alle Programme, die »XML können«, das auch so richtig können mit der Neutralität. InDesign liest beispielsweise nur die Tags, die es auch verarbeiten kann, die anderen werden gelöscht. Ob auch Quark XPress

so eine »Einbahnstraße« in Bezug auf XML ist, blieb leider ungeklärt. Für eine mögliche Fortsetzung und Vertiefung des lehrreichen und gut strukturierten Tages, an dem es nie langweilig wurde, blieben trotzdem genügend Fragen offen. *js*

| IM INTERNET ENTDECKT zusammengestellt von mb & wh

Schrift 1

Weblog (Onlinejournal) von Jürgen Siebert, FontShop Berlin. Täglich News und Meinungen aus der Grafikszenen. www.fontblog.de

Literatur

Deutschlandweites Portal zum Thema Literatur mit aktuellen Terminen von Lesungen, Vorträgen und Ausstellungen, Autorenporträts, Tonaufzeichnungen, Festivals, Preise und Stipendien. www.literaturportal.de

Gestaltung

Website der Universität Bayreuth über den Goldenen Schnitt, seine Konstruktion und Überprüfung, Vorkommen in der Natur und Anwendung in der Kunst. did.mat.uni-bayreuth.de/mmlu/goldenerschnitt/lu/

Schrift 2

Rankingliste der »100 beste Schriften« mit Hintergrundwissen und Beispielen. www.100besteschriften.de

Papierlexikon

Von Abfallholz bis Zwiebelhaut-Papier; viel Wissenswertes über Papier. www.igepagroup.de/papierlexikon/papier-lexikon_a.html

Apple

Welche Geräte sind Mac-kompatibel? Hier gibt es Listen zu Kameras, Videorekordern, Druckern, Scannern, Mobiltelefonen. tech.mycintosh.com

Farben

Bei Colourlovers können Farbschemata eingereicht, bewertet und kommentiert werden. colourlovers.com

Typografen

Bedeutende Schriftkünstler, zusammengetragen vom Klingspor-Museum. www.klingspor-museum.de/Kuenstler.html

Historische Original-Drucke

Hier kann man Bodonis Manuale, Dürers Underweysung oder eine Gutenberg-Bibel online durchblättern. www.octavo.com/editions/bodtip und www.gutenbergdigital.de/gudi/start.htm

Schrift 3

Noch eine Rankingliste für Business-Schriften: Dan Reynolds untersuchte die Top Ten Geschäftsberichte 2006 des Manager Magazins nach verwendeten Schriften. www.typeoff.de/?p=122

PDF

Tipps und Tricks zu Acrobat und PDF-Erstellung. Mit PDFs zum Downloaden. www.adobe.com/de/epaper/tips/

Online-Museum

Fotos von Schriften, Logos, Zeichen, Buchstaben und anderen typografischen Werken. www.typemuseum.at

| BUCHBESPRECHUNGEN

Schmidt-Friderichs neuer Standard zur Umschlaggestaltung

Hoffentlich keine »Irgendwie-Sammlung« von vielen Schutzumschlägen dachte ich, als ich von diesem Buchvorhaben las. Jetzt liegt das (riesige) Buch vor und es ist systematisch geordnet, großzügig und ohne Firlefanz gestaltet. Das kann sich in die Standards wie Willberg, Forssman bei Schmidt einreihen.

Das Buch enthält hauptsächlich Beispiele, die knapp kommentiert sind. Die Beispiele sind systematisch eingeteilt in vier Hauptabteilungen: Genre, Sujet, Gestaltungsmittel und Sonderformen. Die Ebene darunter enthält die Beispiele nach speziellen vergleichbaren Themen sortiert. So finden wir unter anderem unter »Gestaltung« Themen wie: Mittelachse, Teilungen und Banderolen, Transparenzen, Farbintensität, Freisteller, Streifen, und, und, und.

In der Einführung – die wirklich einführt – wird intensiv auf eine wissenschaftliche Dissertation von Ronald Piters an der Universität Brabant/NL zum Thema Buchumschlag eingegangen (sodass man die eigentlich auch noch gleich lesen möchte). Zudem wird der geschichtliche Bogen des Buchumschlags gespannt.

Im Nachspann findet man Beiträge über Kommunikation und Rahmenbedingungen, die Kriterien eines gut gestalteten Covers und einen hervorragend zusammengestellten Beitrag über das Handwerk des Gestaltens. Ein sehr brauchbares und daher wichtiges Buch für alle Gestalter und hoffentlich auch Marketingleiter sowie Entscheider über Gestaltung! *rpm*

Renate Stefan, Max Moennich, Nina Rothfos und Wim Westerveld: U1 – Vom Schutzumschlag zum Marketinginstrument 24,5 x 32 cm, Hardcover, 320 Seiten, 2006, Verlag Hermann Schmidt, Mainz, 89 Euro ISBN 978-3-87439-687-5

Wieder eine Einführung

Dass so viele Diplomarbeiten schon als Buch erscheinen, könnte erst einmal sehr positiv von heutigen Studentinnen und Studenten und heutiger Ausbildung künden. Doch entsteht oft die Frage: Für wen wohl ist dieses Buch gedacht? »Eine Einführung in die Typographie« wirkt sympathisch flexibel und schlicht, klar und im Spiel eher streng. Die Wahl der Textschrift »Newut Classic« ist aber leider eine Stolperschrift, da die kapitalchengrossen Versalien das Lesen erschweren. Wenn man trotzdem weiterstolpert und der interessanten und ganz anderen Einteilung folgt: Zu den Proportionen; Zu den Weißräumen, Zu den Formen; dann bemerkt man sehr rasch den Bezug aus einer universelleren visuellen Kultur.

Mit einer Einführung in die Geschichte der Proportionen beginnt das Buch, untersucht harmonische Rechtecke und gibt eine kleine und intelligente Einführung über den Satzspiegel und in die Verwendung von Gestaltungsrastern. Immer wieder sind Beziehungen zur modernen Kunst vorrangig. Im Kapitel »Weißräume« werden visuelle Spannungen untersucht und dann anhand einiger Beispiele auf die Mikrotypografie angewandt. Das Kapitel »Formen« beschäftigt sich mit der Schrift, etwas Geschichte, etwas Grundlagen und schließlich werden einige gängige Typen erläutert.

Für wen also ist dieses Buch? Mir fallen hierzu bildende Künstler ein, die auf dem Rechner selbst Typografie basteln, aber alle Lehren ignorieren. Vielleicht könnten wir sie über diese Schiene erreichen. *rpg*
Anne Denastas, Camille Gallet:
Eine Einführung in die Typographie
128 Seiten, zahlreiche Abbildungen,
zweifarbige, 21,9 x 31 cm, Broschur,
deutsch/englisch/französisch, 36 Euro
ISBN 978-3-7212-0597-8

Die tgm bedankt sich ganz herzlich bei der Papierfabrik Schleipen für das Papier und bei der Druckerei phg, Augsburg, für den Druck dieser Vier Seiten.

t g m
tgm-Büro
Unterbrunner Straße 27, 82131 Gauting
Telefon 0 89-71473 33
Telefax 0 89-7153 01
www.tgm-online.de

Impressum

© 2007
Typographische Gesellschaft München e.V.
Redaktion: Michael Lang
Autoren: Michael Bundscherer, Rudolf Paulus Gorbach,
Waltraud Hofbauer, Alexander Jank, Michael Lang,
Johannes Steil
Titel-Gestaltung: gemäß CD von Christiane Gerstung
und Waltraud Hofbauer
Layout: aurum:media, Michael Bundscherer
Schriften: Corpid (Lucas Fonts)
Papier: Fly cream, 90 g/m², holzfrei,
spezialgeglättet mit 1,2-fachem Volumen
der Papierfabrik Schleipen, Bad Dürkheim
Druck: phg, Augsburg

| VORSCHAU TGM-PROGRAMM 2006/07

Jahresthema: Systematische Gestaltung
(Änderungen vorbehalten)

Vorträge

13. März 2007
Rastersysteme
Hans Rudolf Bosshard, Zürich

17. April 2007
Farben zwischen Licht und Dunkelheit
Ulrich Bachmann, Zürich

8. Mai 2007
Entwurfssysteme in der Architektur
Amandus Sattler, München

12. Juni 2007
System, Qualität und Verantwortung
Rudolf Paulus Gorbach, Utting

3. Juli 2007
Das Strukturelle in der Musik
Helmut Lachenmann, Stuttgart

Seminare

März
Erfolgreiche Unternehmensführung durch gezieltes Marketing
Angela Semmler, München
Bitte beachten Sie: Dieses Seminar verschiebt sich um eine Woche auf den 31. März und 1. April 2007!

April
Handsatz: Die Regeln der Typografie be-greifen
Christa Schwarztrauber, München

Grundlagen Farbe
Ursula Borgmann und Olaf Wanke

Grundlagen Papier
Rene Wilken, München

InDesign für Umsteiger
Alexander Krauth, Köln

Mai
Colormanagement
Karl Koch, Penzberg

Juni
Raster in der Gestaltung
Christiane Gerstung und Rudolf Paulus Gorbach, München

Für alle Veranstaltungen der tgm können Sie sich – wie immer – gerne im tgm-Büro anmelden.

Sonderseminare

Wir freuen uns, Ihnen aus aktuellem Anlass und auf Anfragen von Teilnehmern/-innen, drei zusätzliche Seminare anbieten zu können:

3. und 4. März 2007
Digitalfotografie in der Praxis
Teil 1: Fotografie
Veranstaltungsort: München

10. März 2007
Digitalfotografie in der Praxis
Teil 2: Bildbearbeitung
Veranstaltungsort: München

24. und 25. März 2007
Fortsetzung für
»Das Einmaleins der Typografie«
Veranstaltungsort: Kochan & Partner, Hirschgartenallee 27, München

| WEITERE VERANSTALTUNGEN

bis 9. März 2007
Inkunabeln der UB München (LMU)
Ausgewählte Bände aus den über 3500 Inkunabeln der Bibliothek
www.ub.uni-muenchen.de/news.php?n=114

27.–28. April 2007
TypoTechnica
bei Linotype in Frankfurt
www.linotype.com/3194/typotechnica2007.html

4. Mai 2007
»Tag der Technik« der tgm
Das Tagessymposium zum Stand der Technik (max. 80 Teilnehmer) findet in Zusammenarbeit mit »x-medial« im bayerischen Zentrum für Druck und Medien in Ismaning statt (siehe Vier Seiten 31). Referenten, Anmelde-modalitäten und Teilnahmegebühr werden rechtzeitig über den tgm E-Mail-Newsletter bekannt gegeben.
www.tgm-online.de

7.–10. Juni 2007
Tage der Typografie – »Noblesse oblige«
in Lage-Hörste (Nähe Bielefeld)
typotage.typosition.de

16.–17. Juni 2007
TypoTage Leipzig
Schriftdesign und Typografie »Made in Europa«
www.typotage.de

12. Juli 2007
Typotag – »Buch 2.0«
bei Kochan & Partner in München, wieder ganztägig nach Ende der Umbauarbeiten.